

Die wissenschaftlichen Namen.

von Heinz O. Berkenkamp

Zur exakten Kennzeichnung und Ansprache im biologischen, botanischen und ichthyologischen Bereich bedient man sich einer wissenschaftlichen Fachsprache.

Unsere deutschen Benennungen für Zierfischkrankheiten, Wasserpflanzen und Zierfische sind anerkannt oft unterschiedlich, irreführend und nicht für alle Arten vorhanden bzw. fest eingebürgert. Benennungen sowie Umbenennungen (durch Revisionen führender Wissenschaftler) erfolgen nach den internationalen Nomenklaturregeln. Unter Nomenklatur versteht man in etwa ein Namensverzeichnis, eine Fachsprache oder auch Zusammenstellung von wissenschaftlichen Namen und Fachausdrücken. Pflanzen- und Fischbezeichnungen entstanden bisher oft aus Verquickungen vorwiegend lateinischer und griechischer Ausdrücke. Kompliziert wird das Ganze durch Einbeziehung von Eigennamen und teilweisen Entlehnungen oder Ableitungen aus der jeweiligen Eingeborensprache.

Verständlicherweise stoßen „normale“ Liebhaber auf Schwierigkeiten bei der Aussprache der hauptsächlich lateinischen Namen. Dazu seien als Information einige einfache Grundregeln genannt, die man sich merken sollte.

1. Aufeinanderfolgende Vokale (a, e, i, o, u) werden getrennt gesprochen, z.B.: **perrini – i, Oncidi – um, massage – ana**
Ausnahmen: Endung ae lautet „ä“, z.B.: **harrisoniae** = harrisoni – ä
2. Ein y in der Wortmitte wird als „ü“ – z.B.: **epiphytisch** = epiphütisch, **hieroglyphia** = hieroglüphi – a,
am Wortanfang meist als „j“ –
vor einen i als „i“ – gesprochen.
3. Ein ei spricht man soweit es nicht am Ende des Wortes steht und die Aussprache e – i verlangt – z.B.: **kluge – i -**, als helles „ä“ aus, z.B.: **cheirophorum** = chérophorum, **Cheirodon** = Chéirodon.
4. C vor e und i, auch ae (ä), wird als „z“ gesprochen, z.B.: **oncidium** = onzidium, **Riccia** = Rizzia, **Cichlide** = Zichlide.
5. Betont werden die Namen im allgemeinen auf der vorletzten Silbe, wobei die Endungen ii, ium, ia und iae als eine Silbe behandelt werden, z.B.: **harrisón – iae, forbés - ii, Cyripédium**.

Ausnahme: Steht in der vorletzten Silbe ein kurzer Vokal, wird die drittletzte Silbe betont, z.B.: **ornatissimum, spectábilis**.

Literatur:

- HOLLY, MEINKEN, H. & A. RACHOW (1935-1966): Die Aquarienfische in Wort und Bild.
-Kernen, Stuttgart: 130 Lieferungen (Erklärungen bei der jeweiligen Familien-, Gattungs- und Artbeschreibung).
- HABER, W. (1966): Orchideen im Haus. Bertelsmann, Gütersloh: 191 pp. (p. 91-92).
- FREY, H. (1967): Das Aquarium von A bis Z. Neumann-Neudamm, Melsungen: 660 pp.; 8. Auflg. (Betonungen)